



A LLMENDINGER JOURNAL

Publikationsorgan der Einwohnergemeinde Allmendingen/Bern

31. Jahrgang

Nr. 8/2007

November 2007

Gemeindeversammlung: Dienstag, 11. Dezember 2007, 20.00 Uhr, in der Turn- und Mehrzweckhalle

Wir laden alle Gemeindegewerinnen und Gemeindegewer, welche das 18. Altersjahr zurückgelegt und seit drei Monaten Wohnsitz in der Gemeinde Allmendingen haben, zu dieser Versammlung ein.

Traktanden

1. Abgabe der Bürgerbriefe an die JungbürgerInnen
2. Personalreglement, Änderungen des Feuerwehrgeldes und der Maschinenentschädigungen; Beratung und Genehmigung
3. Kienermätteli, Verkauf der Parzelle Nr. 916 an die Pensionskasse des Schweiz. Eisenbahnerverbandes SEV, Neuauflage des Verkaufsgeschäfts; Beratung und Genehmigung
4. Voranschlag 2008
 - a) Finanzplan 2007 – 2012, Orientierung
 - b) Voranschlag 2008, Beratung und Genehmigung
5. Orientierungen
6. Verschiedenes

Aktenauflage

Die Unterlagen zu Traktandum 2 liegen seit dem 9. November 2007 bei der Gemeindeverwaltung öffentlich auf. Die übrigen Akten zu den Traktanden 3 und 4 können ab 30. November 2007 bei der Gemeindeverwaltung eingesehen werden. Das Budget zu Traktandum 4 findet sich zudem auf unserer Homepage www.allmendingen.ch

Rechtsmittelbelehrung

Beschlüsse der Gemeindeversammlung können beim Regierungsstatthalteramt Konolfingen, 3082 Schlosswil, mit Gemeindebeschwerde (schriftlich und begründet) angefochten werden. Die Beschwerdefrist beträgt 30 Tage und beginnt am Tage nach der Gemeindeversammlung (Art. 92 ff des Gemeindegesetzes). Es wird an dieser Stelle ausdrücklich auf die Rügepflicht gemäss Art. 98 des Gemeindegesetzes hingewiesen.

Spesenentschädigungen 2007

Kommissionsmitglieder und Personen, die im Auftrag der Gemeinde Sitzungen, Versammlungen etc. besuchten, werden gebeten, ihre Spesenabrechnung bis am Freitag, 07. Dezember 2007, bei der Verwaltung einzureichen.

Agenda – Termine in unserer Gemeinde

Dezember

- 11.12. Gemeindeversammlung
- 14.12. Papiersammlung

Wichtige Gemeindetermine 2008:

- Gemeindeversammlung Donnerstag, 22. Mai 2008
- Gemeindeversammlung Donnerstag, 13. Nov. 2008
- Altersausflug Donnerstag, 12. Juni 2008

Webseite www.allmendingen.ch



Auf unserer Webseite finden Sie nicht nur allgemeine Informationen über Allmendingen, sondern auch alle Ausgaben des A-Journals, den Terminkalender mit allen Gemeindeterminen und laufend aktuelle News über Ereignisse in der Gemeinde.

A-Journal per E-Mail

Neu können Sie auf der Webseite Ihre E-Mailadresse registrieren und wir senden Ihnen jeweils das druckfrische A-Journal bereits am Vorabend der Postzustellung per E-Mail zu! Dieser neue Service entstand auf eine Anfrage aus der Bevölkerung. Haben auch Sie Ideen für einen Ausbau unserer Webseite? Benutzen Sie unser Kontaktformular auf www.allmendingen.ch

Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung

Montag	08.30 – 12.00 Uhr
Dienstag	08.30 – 12.00 Uhr
Mittwoch	08.30 – 12.00 Uhr; 14.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag	08.30 – 12.00 Uhr
Freitag	08.30 – 12.00 Uhr

Nach Vereinbarung steht die Verwaltung auch ausserhalb der Öffnungszeiten zur Verfügung.

Einwohnergemeinde **E-Mail: info@allmendingen.ch**
3112 Allmendingen **Web: www.allmendingen.ch**
Telefon: 031 951 24 14 Telefax: 031 952 71 89

Workshop des Gemeinderates im vergangenen Herbst

Jährlich trifft sich der Gemeinderat in der Regel mindestens einmal ausserhalb der ordentlichen Sitzungen, um über die Zukunft der Gemeinde Allmendingen zu diskutieren und die Arbeit in der Behörde zu reflektieren.

In der Klausurtagung dieses Herbsts wurde einhellig festgestellt, dass die Gemeinde Allmendingen vor wichtigen Entscheidungen mit grosser Tragweite für das längerfristige Fortbestehen als selbständige Gemeinde steht. Der Gemeinderat sieht seine strategischen Aufgaben für die kommenden Jahre im Weiterführen der umfassenden finanziellen Sanierung der Gemeinde. Mit einher gehen soll kurz- bis mittelfristig eine Senkung der Gemeindesteuer auf ein kantonal attraktives Niveau. Diese Zielsetzung kann nur erreicht werden, wenn die Gemeinde weiterhin die finanziellen Aufwendungen rigoros überprüft. Eine Einnahmesteigerung, also eine Erhöhung der Steuereinnahmen, wird wohl nur durch Zuzug von neuen EinwohnerInnen möglich sein. In diesem Bereich sieht der Gemeinderat eine grosse Chance in den beiden Bauprojekten auf dem Kienermätteli und auf dem Schlossareal. Zudem werden durch den Zuzug von EinwohnerInnen die Bevölkerungs- und vor allem Schülerzahlen nachhaltig stabilisiert werden können. Nach dem deutlichen Einwohnerschwund von über 10% seit der Verselbständigung wird die Realisierung der Projekte Kienermätteli und Schlossareal diesem negativen Trend eindeutig entgegen wirken.

Ebenfalls thematisiert hat der Gemeinderat das Kollegialitätsprinzip bzw. das Abstimmungsverhalten der Gemeinderäte. In letzter Zeit hat sich gezeigt, dass unter den Mitgliedern des Gemeinderates in grösseren, richtungsweisenden Abstimmungen teilweise gegensätzliche Meinungen bestehen können. Dies ist auch gut und gehört zum Meinungsbildungsprozess. Für die Beschlussfassung wird im Gemeinderat deshalb – wenn nötig – auch abgestimmt. Mit derartigen internen Abstimmungen werden zuhanden der Gemeindeversammlung weiterhin klare Empfehlungen abgegeben.

Im Rahmen der direktdemokratischen Gemeindeversammlungen kommen die Mitglieder des Gemeinderates hin und wieder in schwierige Situationen. Sie befinden sich hier in einer Doppelrolle: Einerseits handeln sie als „normales“ Mitglied der Legislative; andererseits treten sie als Teil der Exekutive auf. Der Gemeinderat ist sich dieses Konflikts bewusst. Um Missverständnisse möglichst zu vermeiden und weil – wie erwähnt – bei Gemeinderatsbeschlüssen nicht immer Einstimmigkeit herrscht, wird in den Anträgen zuhanden der Gemeindeversammlung zukünftig kommuniziert, ob der Gemeinderat „einstimmig“ oder „mehrheitlich“ entschieden hat. Abstimmungsergebnisse oder gar das Abstimmungsverhalten der einzelnen Gemeinderatsmitglieder werden weiterhin nicht mitgeteilt.

Kommentar zu den einzelnen Traktanden der Gemeindeversammlung

Traktandum 1

Abgabe der Bürgerbriefe an die Jungbürgerinnen und Jungbürger

Für die Gemeindeversammlung heissen wir folgende Jungbürgerinnen und Jungbürger herzlich willkommen:

- Sabine Gilb
- Nathalie Küng
- Christoph Ryffel
- Karin Schmid
- Adrian Wüthrich
- Pascal Fischer

Traktandum 2

**Personalreglement,
Änderungen des Feuerwehr-Soldes und der Maschinenentschädigungen.
Beratung und Genehmigung**

In aller Kürze: Die Entschädigung für Einsätze in der Feuerwehr sollen von Fr. 10.00 auf Fr. 20.00 pro Einsatz verdoppelt werden (Sold). Die Höhe der Entschädigung für den Gebrauch von Maschinen soll sich neu nach den allgemeingültigen ART-Tarifen (ehemals FAT-Tarife) richten.

Antrag:

Die Kommission für öffentliche Sicherheit sowie der Gemeinderat beantragen einstimmig, die Solderhöhung sowie die Änderung der Maschinenansätze zu genehmigen.

Unser Personalreglement wurde vor zehn Jahren anlässlich der Gemeindeversammlung vom 29. November 1996 genehmigt. Im Reglement sind unter anderem die Ansätze für Sold bei Feuerwehrübungen und die Entschädigungen für den Gebrauch von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten durch die Feuerwehr festgelegt.

Es ist allgemein bekannt, dass es immer schwieriger wird, Leute zu rekrutieren, die sich für den öffentlichen Dienst freiwillig zur Verfügung stellen. In unserem Dorf ist die Feuerwehr eine sehr wichtige Organisation. Die Mitglieder zeigen regelmässig viel Einsatz für unser Dorf, dies in Übungen und in Ernstfalleinsätzen. Nach Auffassung der Kommission für öffentliche Sicherheit und des Gemeinderates wird diese Einsatzbereitschaft heute nicht mehr genügend honoriert. Deshalb haben Kommission und Gemeinderat einstimmig beschlossen, den Feuerwehrosold pro Übung von bisher Fr. 10.00 auf neu Fr. 20.00 anzuheben. Vergleichbare Anpassungen wurden in den umliegenden Gemeinden schon vor längerer Zeit vorgenommen, wobei die neuen Ansätze dort teilweise deutlich höher liegen.

Auch bei den Entschädigungen für den Einsatz landwirtschaftlicher Fahrzeuge und Geräte drängt sich eine Anpassung auf. Wie erwähnt, gelten die heutigen Ansätze seit anfangs 1997. Bisher wurden die verschiedenen Entschädigungen im Reglement explizit erwähnt. Neu sollen sich die Entschädigungen nach den schweizweit bekannten und angewendeten ART-Tarifen (ehemals FAT-Tarife) richten. Diese ART-Tarife sind in einer umfassenden Tarifliste der Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon aufgeführt und werden jährlich publiziert. Damit kann die Gemeinde neben einer Gleichbehandlung der Betroffenen auch sicherstellen, dass marktkonforme Entschädigungen ausgerichtet werden.

Traktandum 3

**Kienermätteli,
Verkauf der Parzelle Nr. 916 an die Pensionskasse des Schweiz. Eisenbahnerverbandes SEV, Neuauflage des Verkaufsgeschäfts.
Beratung und Genehmigung**

In aller Kürze: Das Kienermätteli soll aufgrund eines überarbeiteten Bauprojektes an die Pensionskasse des Schweizerischen Eisenbahnerverbandes verkauft werden für CHF 500'000.00.

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt einstimmig, dem Verkauf zuzustimmen.

Verbesserungen im Bauprojekt

Als Investorin hat die Pensionskasse des Schweizerischen Eisenbahnerverbandes weiterhin Interesse daran, das Bauprojekt für architektonisch in den Ortskern eingepasste Mietwohnungen zu finanzieren. Daher hat der mit der Projektierung beauftragte Architekt, K. Siegrist, aufbauend auf der ersten Eingabe eine Überarbeitung des Projekts vorgenommen. Hierbei konnte der Gemeinderat weiterhin wichtige Anliegen einbringen, womit sichergestellt werden kann, dass die anlässlich der Gemeindeversammlung vom Mai kritisierten Punkte Beachtung finden:

- Freiflächen-Erhaltung am Weiherweg
- Schaffung von mehr Abstand zu den unmittelbaren Nachbarhäusern
- Einhaltung der Grenzabstände auf alle Seiten
- Lärmschutz gegenüber der Hauptstrasse

- Nutzung von oberirdischen Parkplätzen durch die Feuerwehr bei Übungen
- Gestaltung der Fassade zur Hauptstrasse; Integration des Brunnens
- Realisierung der Tiefgaragen-Einfahrt nicht direkt gegenüber dem Feuerwehrmagazin

Aufgrund der neuen Ausgangslage wurde der Baukörper um 90 Grad gedreht und steht nun nicht mehr parallel zum Weiherweg. Eine Firstrichtung entlang der Hauptstrasse steht im Einklang mit den bestehenden Bauten in unserem Dorfkern. Die nun strassenseitig liegende Hauptfassade kann mit gestalterischen Elementen besser ins Dorfbild integriert werden als die ursprünglich vorgesehene Seitenansicht; zudem lässt sich die Lärmproblematik besser lösen und der Feuerwehr steht vor dem Feuerwehrmagazin wieder mehr Platz zur Verfügung.

Dorfkern Allmendingen mit geplantem Baukörper auf dem Kiernermätteli



Die Datei mit den ausgezeichneten Gebäuden zur Anzeige in Google Earth findet sich zum Download auf der Webseite www.allmendingen.ch (Bildaten: Google Earth)

→ Wichtig: Das eingezeichnete Gebäude auf dem Kiernermätteli entspricht in den Grössenverhältnissen in Etwa dem angestrebten Bauprojekt. Lage und Orientierung können aber bei der Ausarbeitung der Detailunterlagen noch Änderungen erfahren.

Zusammenhang Kiernermätteli und Gemeindefinanzen

Das Traktandum „Kiernermätteli“ steht in engem Zusammenhang mit den folgenden Traktanden „Finanzplanung“ und „Budget“. Gemäss Finanzplanung weist unsere Gemeinde ohne Verkauf des Kiernermättelis per Ende 2008 eine Finanzierungslücke (Bilanzfehlbetrag) von rund einem Steuerzehntel aus. Aufgrund der kantonalen Gesetzgebung sind wir verpflichtet, an der Gemeindeversammlung ein Budget vorzulegen, welches nachweist, dass dieser Bilanzfehlbetrag per Ende 2008 eliminiert ist. Andernfalls müsste der Regierungsrat einschreiten, unser Budget festlegen und sicherstellen, dass auch ohne Verkauf des Kiernermättelis die Jahresrechnung 2008 rund 100'000.00 Gewinn ausweist. Diese 100'000.00 entsprechen dem auf Grund der heute bekannten Zahlen per Ende 2008 zu erwartenden Bilanzfehlbetrag. Es ist davon auszugehen, dass der Regierungsrat nicht darum herunkäme, eine – allenfalls kurzfristige – Steuererhöhung in seine Überlegungen einzubeziehen. Der Gemeinderat lehnt eine solche Steuererhöhung derzeit ab.

Gleicher Kaufpreis trotz weniger Baufläche

Gegenüber dem Bauprojekt von letztem Jahr verringert sich die Bruttogeschossfläche um ca. 17%, die überbaute Landfläche um knapp 10%. Trotzdem konnte mit der Pensionskasse des SEV derselbe Kaufpreis ausgehandelt werden, wie bereits im ersten Projekt. Dies war möglich mit Hilfe einer Anpassung des geplanten Wohnungsangebots. Der Gemeinderat verzichtet im Gegenzug auf den ursprünglich vorgesehenen Gemeinschaftsplatz entlang der Hauptstrasse. Anstelle der Bushaltestelle werden die Hauseingänge und das Trottoir geplant. Der momentan vorhandene Brunnen kann gemäss der Planung des Architekten in die Umgebungsgestaltung integriert werden.

Mehr Platz für die Feuerwehr

Im Gegenzug zum Verzicht auf den Gemeinschaftsplatz konnte der gewünschte zusätzliche Platzbedarf für die Übungen der Feuerwehr ausgehandelt werden. In einem speziellen Dienstbarkeitsvertrag wird festgehalten, dass die Besucherparkplätze der neuen Liegenschaft während Übungen der Feuerwehr zur Verfügung stehen werden. Ansonsten verbleiben die Parkplätze im Eigentum der Liegenschaft und werden durch diese verwaltet. Aus der Sicht des Gemeinderates besteht kein Interesse an dauernd zur Verfügung stehenden Parkplätzen. Anwohnern steht es selbstverständlich frei, mit den Eigentümern über Dauermieten zu verhandeln. Es ist eine Tiefgarage vorgesehen (bodeneben), welche Platz für rund 10 Autos bieten und vornehmlich den MieterInnen zur Verfügung stehen wird.

Interessanter Mietwohnungs-Mix

Gemeinderat und Ortsplaner sind der Ansicht, dass das Gebäude im Dorfkern von Allmendingen die Dorfstruktur nicht stört. Das Kienermätteli wurde bereits früh zu Bauland eingezont. In den letzten Jahren leidet die Gemeinde unter einem Bevölkerungsrückgang. Dieser resultiert einerseits aus den geänderten Raumbedürfnissen der EinwohnerInnen und andererseits aus dem Wegzug insbesondere von jungen Leuten. Die gezielte Schaffung von Mietwohnungen im Dorfkern wird hier einen entscheidenden Kontrapunkt zur heutigen Situation schaffen. Der Gemeinderat erhofft sich denn auch, durch die Schaffung von Mietwohnungen vermehrt jüngere Familien nach Allmendingen bringen zu können. Dies wird sich vor allem positiv auf unsere Schule auswirken, welche seitens des Kantons immer wieder auf deren Existenzberechtigung überprüft wird. Mittelfristig ist unsere Gemeinde dringend auf mehr Schulkinder angewiesen, um das Führen einer eigenen Unterstufe rechtfertigen zu können.

Warum eine erneute Abstimmung?

Es liegt dem Gemeinderat viel daran, dass die Entscheidungsfindung zur Nutzung des schon lange eingezonten Baulandes auf dem Kienermätteli objektiv bleibt und von allen BürgerInnen nachvollzogen werden kann. Richtig ist, dass die Gemeindeversammlung einem Kaufvertrag bereits früher zugestimmt hat, wobei damals auch ein Projekt entlang dem Weiherweg präsentiert wurde. Dieses Projekt basierte auf einem Missverständnis zwischen Ortsplaner, Gemeinderat und projektierendem Architekten. Es wurde ein Grenzabstand unterschritten; die Planungsbehörde war der – im nachhinein irrigen – Meinung, dass dieser unterschrittene Grenzabstand, wie es in anderen Gemeinden unserer Region üblich ist, mit der vorhandenen Freifläche „ausgemittelt“ werden kann. Unser Gemeindebaureglement liess dies im damaligen Zeitpunkt nicht zu. Mit der Gemeindeversammlung vom Frühling 2007 sollte das Reglement entsprechend angepasst werden. Die Gemeindeversammlung hat der Reglementsänderung nicht zugestimmt, weshalb das ursprüngliche Projekt nicht weiterverfolgt werden konnte. Der Verkauf des Baulandes blieb für den Gemeinderat wichtig und die Hauptmöglichkeit für eine grundsätzliche Sanierung der Gemeindefinanzen. Deshalb die Neuauflage und die wiederum nötige Abstimmung.

Was passiert bei einem JA der Gemeindeversammlung?

Entscheidet sich die Gemeindeversammlung für ein „Ja“ zum Verkauf des Kienermättelis, wird dieses nach Ablauf der Einsprachefrist zur GV bis im Frühjahr 2008 der Pensionskasse des Schweizerischen Eisenbahnerverbandes zu CHF 500'000.00 verkauft. Sofort wird das Bauprojekt konkret ausgearbeitet und dem Regierungsstatthalteramt (Baubewilligungsbehörde) zugestellt. Gegen das konkrete Baubewilligungsgesuch können die betroffenen EinwohnerInnen Einsprache erheben, verbunden mit den üblichen Rechtsmitteln. Die Gemeinde wird den Verkaufspreis verbuchen können, sobald die rechtskräftige Baubewilligung erteilt ist; damit wäre voraussichtlich im Herbst 2008 zu rechnen. Der Zufluss von 500'000.00 in die Gemeindekasse wird unsere Gemeinde nachhaltig sanieren. Nicht nur der Bilanzfehlbetrag wird eliminiert, sondern sogar Eigenkapital gebildet. Dieses wird der Gemeinde für die kommenden Planungsphasen einen grösseren Entscheidungsspielraum einräumen und vor allem auch die noch immer vorhandene massive Fremdfinanzierung in der Gemeinde positiv beeinflussen.

Was passiert bei einem NEIN der Gemeindeversammlung?

Wird die Vorlage zum Verkauf des Kienermättelis von der Gemeindeversammlung abgelehnt, werden die Verhandlungen mit dem Schweizerischen Eisenbahnverband eingestellt. Diesfalls müsste die Anzahlung von Fr. 50'000.00, welche sich auf einem Sperrkonto befindet, selbstverständlich retourniert werden. Ebenfalls wird angesichts des bisherigen Planungsverlaufs eine Auseinandersetzung nötig bezüglich der angefallenen Planungskosten in der Grössenordnung von rund Fr. 50'000.00. Die Gemeinde wird sich hier in der Höhe eines noch auszuhandelnden Betrages beteiligen müssen.

Bei einem negativen Entscheid zum Verkauf des Kienermättelis stehen für den Gemeinderat kurzfristig keine weiteren Massnahmen in Richtung Verkauf im Vordergrund. Es wird zu prüfen sein, ob eine Rückzonung möglich ist, da offenbar eine Bebauung des Kienermättelis von den EinwohnerInnen grundsätzlich nicht gewünscht wird; „stille Baulandreserven“ würden an diesem Ort keinen Sinn mehr machen.

Der Gemeinderat behält sich bei einem ablehnenden Entscheid zum Verkauf des Kienermättelis vor, das nachfolgende Traktandum „Budget 2008“ zurückzuziehen. Denn: Das Budget rechnet mit dem Ertrag aus dem Verkauf und würde daher in einem substanziellen Teil von einer Änderung betroffen. Zwar würde das nachfolgend dargelegte Budget 2008 auch ohne Verkauf des Kienermättelis positiv abschliessen. Der resultierende Überschuss reicht aber nicht aus, um die Vorgaben des Kantons betreffend Eliminierung des Bilanzfehlbetrags einzuhalten. Der Gemeinderat verzichtet bewusst darauf, ein Alternativbudget vorzulegen. Dieses könnte im jetzigen Zeitpunkt nur über eine Steuererhöhung (weitere Einsparungen bei den Ausgaben scheinen nicht realisierbar) ausgeglichen gestaltet werden. Eine solche wird vom Gemeinderat derzeit abgelehnt. Deshalb bleibt nur der Weg über das Abwarten der Jahresrechnung 2007, so dass nach Bekanntwerden des Abschlusses 2007 mit genauen Zahlen das Budget 2008 erstellt werden kann. Die Budgetabstimmung würde in diesem Fall im Rahmen einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung innerhalb der ersten drei Monate des Jahres 2008 erfolgen. Mit dem Rückzug des Traktandum „Budget 2008“ würde die Gemeinde per 01.01.2008 ohne Voranschlag in das neue Jahr starten. Da jedoch kaum „nicht gebundene Ausgaben“ (also: „Wunschbedarf“) in unserem Budget vorhanden sind, ist immerhin davon auszugehen, dass sich das Fehlen eines Budget-Entscheidunges kaum auf den unmittelbaren Gemeindebetrieb auswirken würde.

Wie wichtig ist der Verkauf des Kienermättelis?

Durch den Verkauf des Grundstücks fliessen Franken 500'000.00 Bargeld in die Gemeindekasse. Dieses Geld wird einerseits für die Eliminierung des Bilanzfehlbetrages verwendet, andererseits wird die Finanzsituation der Gemeinde deutlich verbessert.

Würde die Zustimmung zum Verkauf des Kienermättelis verweigert, müsste dieses Geld auf anderem Weg in die Gemeindekasse gebracht werden. Hierfür bieten sich aus Sicht des Gemeinderates folgende Möglichkeiten an:

- Verschiebung der Budget-Abstimmung auf Frühjahr 2008
Dies würde zur Folge haben, dass die Ergebnisse der Jahresrechnung 2007 vorliegen und definitiv festgelegt werden kann, wie hoch der noch ausstehende Bilanzfehlbetrag wirklich ist (vergleiche die Bemerkungen im vorstehenden Abschnitt.)
- Verkauf des Kienermättelis zu einem tieferen Preis; allenfalls ohne Bauprojekt.
Hier wäre das Risiko abzuwägen, dass die Gemeinde künftig kaum mehr Einfluss auf die Bautätigkeit auf dem Grundstück nehmen könnte. Ein tieferer Preis würde zudem die finanztechnische Rentabilität in Frage stellen. Aktuell liegen keine weiteren nennenswerten Kaufangebote vor.
- Verkauf anderer Anlagen
Momentan würde sich hier nur der Verkauf der Wohnungen in der Hirsenschüür anbieten. Entsprechende Abklärungen und die Verträge für die Gründung des Stockwerkeigentums hat der Gemeinderat ausarbeiten lassen. Aufgrund der aktuell tiefen Zinssätze wird jedoch aus rein finanztechnischer Sicht der Verkauf eher als unattraktiv bewertet (Rendite mit dem erzielten Kapital wäre wohl tiefer als die aktuellen Einnahmen durch die Mietzinse).
- Senkung weiterer Ausgaben
Die Ausgaben sind bereits im aktuell vorgelegten Budget äusserst tief. So werden bspw. absolut keine Investitionen und keine nicht absolut notwendigen Renovationen projektiert. Eine Analyse des Budgets zeigt, dass der Handlungsspielraum bei den nichtzwingenden Ausgaben nur noch knapp 40'000.00 beträgt.
- Erhöhung der Einnahmen
Einzige Möglichkeit wäre hier die Anhebung des Steuersatzes. Diese Massnahme würde aller Voraussicht nach durch den Regierungsrat dekretiert, falls er das Budget der Gemeinde für das Jahr 2008 festlegen müsste.

Traktandum 4a

Finanzplanung 2007 – 2012, Information und Beratung

In aller Kürze: Der Gemeinderat hat einen Finanzplan bis ins Jahr 2012 ausarbeiten lassen. Bei gleichbleibenden Annahmen (Steuersatz) und dem Verkauf des Kienermättelis würde in der Gemeinde bis 2012 ein beachtliches Eigenkapital entstehen. Dies liegt nicht in der Zielsetzung des Gemeinderates und zeigt daher, dass mit dem Budget 2009 eine Senkung des Steuersatzes oder die Erfüllung von mehr Aufgaben möglich wird.

Antrag:

Der Finanzplan dient nur der modellhaften Planung des Gemeindehaushaltes. Eine spezielle Zusage oder Verwerfung durch die Gemeindeversammlung ist nicht nötig. Die Gemeindeversammlung kann im Rahmen des jeweiligen Budget-Prozesses und dessen Abstimmung das jährlich wiederkehrende Budget gutheissen oder revidieren.

Entwicklung Bilanzfehlbetrag

Dank dem Ertragsüberschuss in der Jahresrechnung 2006 von total Fr. 206'237.45 konnte der bestehende Bilanzfehlbetrag auf noch Fr. 249'281.50 reduziert werden. Dies obwohl die Vorgabe betreffend Verkauf des Kienermättelis (Ertrag im Budget von rund 685'000.00) nicht eingehalten werden konnte.

Eine ähnliche Ausgangslage zeigt sich für die noch laufende Jahresrechnung 2007. Gemäss einer Hochrechnung schliesst die Jahresrechnung 2007 voraussichtlich mit einem Ertragsüberschuss von gut Fr. 100'000.00 ab. Dadurch kann ein Teil des Bilanzfehlbetrages abgeschrieben werden; wir hätten per 31.12.2007 noch ein Restbetrag von rund 150'000.00. Nach den gesetzlichen Vorgaben ist der Bilanzfehlbetrag im Jahr 2008 zwingend und vollständig zu eliminieren. Der oben erwähnte Ertragsüberschuss stellt eine **reine Prognose** dar; der effektive Steuerertrag 2007 kann erst im Frühling 2008 ermittelt werden. Aus diesem Grund mussten wir im Budget 2008 auch den gesamten Bilanzfehlbetrag von Fr. 249'300.00 aufnehmen, wie er per 31. Dezember 2006 bilanziert ist.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Bilanzfehlbetrages über die letzten fünf Jahre.

- * Für das laufende Jahr 2007 wurde ein provisorischer Ertragsüberschuss von 100'000.00 angenommen. Dieser würde für die Reduzierung des Bilanzfehlbetrages verwendet. Diese Annahme ist nur „planungsrelevant“ und eine Schätzung. Der Betrag darf nicht für eine Budgetberechnung fürs Jahr 2008 als Grundlage dienen.
- ** Spalte 2 zeigt eine einfache Zusammenstellung der Auswirkungen, wenn das Kienermätteli nicht verkauft werden könnte. Die Jahresrechnung 2008 „in sich“ würde mit knapp 60'000.00 positiv abschliessen. Dieser Ertragsüberschuss reicht nicht aus, um den Bilanzfehlbetrag vollständig gemäss der gesetzlichen Vorgabe abzuschreiben. Von Gesetzes wegen müsste dargestellt werden, wie die Gemeinde weitere 90'000.00 einsparen oder diese Lücke durch Einnahmeerhöhungen decken könnte. Der angenommene, noch offene Betrag entspricht ungefähr einem Steuerzehntel.
- *** Für das offizielle Budget 2008 musste mit einem noch vorhandenen Bilanzfehlbetrag von knapp 250'000.00 gerechnet werden (gemäss Stand Ende 2006). Eine allfällige weitere Abschreibung des Betrags durch die Rechnung 2007 darf – da nur geschätzte Zahlen vorliegen – nicht verwendet werden.

(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)
Vergleich Rechnungsergebnisse	2008	2008	2007	2006	2005	2004	2003
Verbindlichkeit:	ENTWURF	BUDGET	PROGNOSE	Rechnung	Rechnung	Rechnung	Rechnung
Verkauf Kienermätteli:	<i>Ohne Verk. KM</i>	Mit Verk. KM					
Steueranlage:	** 1.65	1.65	1.65	1.65	1.70	1.70	1.70
Ergebnis vor Abschreibungen				314'236.15	135'116.85	292'479.65	220'148.95
Abschreibungen Finanzvermögen				18'958.70	1'622.15	216'293.10	72'821.50
Pflichtabschreibungen				89'040.00	99'000.00	110'010.70	128'619.35
Übrige Abschreibungen							74'790.00
Zwischenergebnis				206'237.45	34'494.70	- 33'824.15	- 56'081.90
Abschreibung Bilanzfehlbetrag	59'040.—	***249'281.50	* 100'000.—	206'237.45	34'494.70		
ausgewiesenes Ergebnis	0.00	239'750.—	0.00	0.00	0.00	-33'824.15	-56'081.90
Bilanzfehlbetrag	90'243.50		149'281.50	249'281.50	455'518.95	490'013.65	456'190.50
Eigenkapital		239'750.—					

Entwicklung Gemeindefinanzen bis 2012

Als Basis für die Erarbeitung des Finanzplanes wurden folgende Angaben zu Grunde gelegt:

Ab 2008 sind neben der SBB-Überführung Nider-Eichi, wo mit Ausgaben von CHF 220'000.00 bzw. mit einem Gemeindeanteil von CHF 110'000.00 gerechnet wird, noch ein Planungskredit von CHF 30'000.00 für die Erschliessung Schlossmattweg eingeplant. Ausserdem wird 2010 mit Einnahmen aus Planungsmehrwerten (UeO Gartencenter) in Höhe von CHF 180'000.00 gerechnet, so dass aus dem Investitionsprogramm (steuerfinanzierter Haushalt) praktisch keine Folgekosten entstehen. Vollständig berücksichtigt sind die Möglichkeiten des Verkaufes Kienermätteli und der Wohnungen Hirschenschüür. Weiter sind in der Finanzplanung auch die Auswirkungen der Überbauung Schlossareal (mehr Einwohner, Steuersubstrat usw.) berücksichtigt.

Trotz eher bescheidenen Aussichten betr. Entwicklung der Steuereinnahmen, nehmen die Erträge dank hohem Anstieg an Steuerpflichtigen im 2009/10 beträchtlich zu und führen gegenüber dem Finanzplan des Vorjahres zu einer deutlichen Verbesserung des finanziellen Handlungsspielraumes. Ob sich diese Annahme bewahrheitet, ist abzuwarten.

Dementsprechend steigt auch die Selbstfinanzierung im Prognosezeitraum auf mittlere CHF 380'000.00 pro Jahr, was einer jährlichen Zunahme um CHF 100'000.00 gegenüber den vergangenen fünf Jahren entsprechen würde.

Es resultieren praktisch in jedem Jahr der Prognoseperiode Rechnungsüberschüsse von CHF 95'000.00 im 2007 bis knapp Fr. 500'000.00 (mit Buchgewinn von CHF 430'000.00) im 2008. Diese müssen zwingend für die Tilgung des Bilanzfehlbetrages verwendet werden. Die aufsummierten Rechnungsergebnisse ergeben bis ins Jahr 2012 eine Totalsumme von rund 1,3 Millionen Franken.

Es ist derzeit mit keiner Neuverschuldung zu rechnen – im Gegenteil steigen die flüssigen Mittel gemäss vorliegendem Finanzplan im Ausmass der geplanten Rechnungsüberschüsse kontinuierlich an. Sie dürften ausreichen, um sämtliche Schulden der Gemeinde Allmendingen im Prognosezeitraum zu tilgen. Nach einer Erhöhung des Bilanzfehlbetrages im 2004 dürfte dieser gemäss Finanzplan bis Ende 2008 vollständig abgebaut sein.

Empfehlungen der kantonalen Planungsgruppe zu Handen der Gemeinde

Der Finanzplan wurde zur Prüfung und zum Erarbeiten von Schlussfolgerungen der „kantonalen Planungsgruppe KPG“ vorgelegt. Diese kam zu folgendem Schluss für unsere Gemeinde:

Dank einem einmaligen Buchgewinn ist der vollständige Abbau des Bilanzfehlbetrages per 2008 nun in Sicht. Sollte dieser Buchgewinn im 2008 nicht realisiert werden, dürfte der Bilanzfehlbetrag spätestens per Ende 2009 vollständig abgebaut sein. Damit dürften sich die Sparanstrengungen des Gemeinderates endgültig gelohnt haben.

Anschliessend geht es aus finanzieller Sicht in Allmendingen um folgende Strategien:

- *Aufbau eines Eigenkapitales von 0,4 Mio. bis 0,5 Mio. CHF;*
- *Abbau der Schulden wie geplant um 0,5 Mio. bis 1 Mio. CHF;*
- *Anpassung der Nettoinvestitionen von mittelfristig nicht über 0,3 Mio. CHF pro Jahr.*

Folgende Risiken können heute nicht abschliessend beurteilt werden:

- *Das FILAG ist aktuell in Überprüfung, was allenfalls ab 2012 ändert, ist heute noch nicht absehbar.*
- *Unsicher bleibt auch die Entwicklung der Lastenverteiler, welche die Gemeindefinanzen erheblich beeinflussen.*

Traktandum 4b

Voranschlag 2008 – Beratung und Genehmigung

In aller Kürze: Das Budget 2008 schlägt einen Steuersatz von 1.65 vor und rechnet – dank dem Verkauf des Kienermättelis – mit der Abschreibung des Bilanzfehlbetrages. Ende Jahr wird ein Überschuss von rund CHF 300'000.00 als Eigenkapital gebildet werden können.

Antrag:

Die Finanzkommission und der Gemeinderat beantragen einstimmig, die Gebühren und das Budget für das Jahr 2008 anzunehmen.

Kurzfassung

Gemäss Budget 2008 soll der noch ausstehende Bilanzfehlbetrag endgültig abgetragen werden; dies vor allem dank dem erneut budgetierten Verkauf des Kienermättelis. Der Überschuss des Budgets 2008 wird für die Abschreibung des Bilanzfehlbetrages verwendet.

Wegen der Neuregelung der Finanzströme (NFA) zwischen Bund, Kantone und Gemeinden im Bereich der Fürsorge, AHV/IV/EL und Sozialhilfe fallen für das Jahr 2008 rund Fr. 58'000.00 mehr an. Dieser Zuwachs ist einmalig aufgrund der Systemumstellung; ab 2009 sollten diese Beiträge wesentlich tiefer ausfallen.

Ebenfalls eine deutliche Kostensteigerung ist im Bereich des öffentlichen Verkehrs zu verzeichnen. Die Mehrausgaben von Fr. 24'000.00 ist begründet durch die Angebotserweiterungen in der Region Bern (von welchen unsere Gemeinde nicht profitieren kann).

Der Personalaufwand beinhaltet ein Wachstum von 2 % zum Ausgleich der Teuerung und für individuelle Lohnerhöhungen. Weiter enthält das Budget nur die dringendsten Unterhaltsarbeiten und Investitionen.

Im Bereich Umwelt und Raumordnung wurden die gleichen Projekte im Voranschlag aufgenommen, wie im Budget 2007. Es handelt sich um die Erneuerung der Kanalisationsleitung und die Verlegung der Wasserleitung im Gebiet Bergliweg. Diese Realisierungsverschiebung gründet auf angepassten Bauprojektierungen der Grundeigentümer.

Die generelle Entwässerungsplanung (GEP) zeigt, dass der bisherige Anlagewert der Gemeindekanalisation und der Verbandsanteile von bisher 3.6 Mio. Franken auf neu rund 8.9 Mio. Franken erhöht werden muss. Dies hat eine massive Erhöhung der Einlagen in die Spezialfinanzierung Werterhalt zur Folge (bisher Fr. 31'7000.00, neu Fr. 75'500.00). Diese Aufwendungen beeinflussen jedoch das Gesamtergebnis nicht, da sie über Gebühren finanziert werden.

Alle Ansätze für das Jahr 2008 entsprechen denjenigen aus dem Vorjahr:

⇒ Steueranlage:	1.65 Einheiten
⇒ Liegenschaftssteuer:	1.00 ‰ des amtlichen Wertes
⇒ Hundetaxe:	Fr. 60.00 je Hund
⇒ Feuerwehrsteuer:	4 % der Staatssteuer, min. Fr. 50.00 max. Fr. 400.00

Wassergebühr:

Grundtarif pro Jahr	Fr. 20.00 pro m ³ /h Nennbelastung des Wasserzählers
Verbrauchsgebühr	Fr. 1.00 pro m ³ Wasserverbrauch

Abwassergebühr:

Verbrauchsgebühr	Fr. 2.50 pro m ³ Frischwasserverbrauch
------------------	---

Abfallbeseitigung:

Grundgebühr pro Jahr	Fr. 240.00 pro Haushalt
Gebührenmarken	
35 l Sack	Fr. 1.80
60 l Sack	Fr. 3.10
110 l Sack	Fr. 5.60
240 l Container	Fr. 11.20
800 l Container	Fr. 40.00

Konstante Steueranlage 1.65

Solange unser Bilanzfehlbetrag nicht abgeschrieben ist, wird der Gemeinderat keine Steuersenkung beantragen. Wie der Steuersatz für die Jahre ab 2009 aussehen wird, darf im kommenden Herbst neu diskutiert werden. Zu beachten gilt es, dass bedingt durch die äusserst restriktive Finanzpolitik der Investitionsbedarf in der Gemeinde hoch ist und daher unbedingt flüssige Geldmittel in die Gemeindekasse fließen müssen. Mittelfristig wird jedoch eine tiefere Steueranlage ins Auge gefasst.

Abweichungen Budget 2008 von Budget 2007

In der nachstehenden Tabelle sind die hauptsächlichen Abweichungen gegenüber dem Voranschlag 2007 und der Rechnung 2006 aufgelistet. Nicht aufgeführt sind die gebührenfinanzierten Bereiche Wasser, Abwasser und Kehricht.

		Budget 08	Budget 07	schlechter	besser	Rechnung 06
029	Allgemeine Verwaltung	198'550.00	192'300.00	6'250.00		207'005.35
217	Schulliegenschaften	57'850.00	73'150.00		15'300.00	45'845.00
587	Lastenverteilung Fürsorge	189'000.00	193'500.00		4'500.00	173'508.85
620	Gemeindestrassen	51'700.00	105'450.00		53'750.00	76'545.35
900	Ordentliche Steuern	1'269'800.00	1'201'700.00		68'100.00	-1'405'547.70
903	Steuerabschreibungen	10'000.00	15'000.00		5'000.00	86'500.00
920	Finanzausgleich	102'100.00	88'100.00	14'000.00		99'314.00
990	Abschreibungen	325'500.00	537'200.00		211'700.00	314'236.15

Bemerkungen zu den einzelnen Kontobereichen

029 Allgemeine Verwaltung

Die Ausgaben und Einnahmen im gesamten Bereich liegen ungefähr im gleichen Rahmen wie beim Voranschlag 2007. Einzig beim Konto „EDV-Anlage“ wurde ein Mehraufwand von Fr. 11'500.00 budgetiert. Aus Sicherheitsgründen (Datensicherung und Internet) drängt sich eine Anpassung der einfachen EDV-Anlage auf. Die Kostenschätzung beruht auf einer ersten Offerte. Welche Lösung letztlich installiert wird, soll im Frühjahr entschieden werden. Die Kostenschätzung bewegt sich im oberen Bereich der zu realisierenden Ausführungen.

100 öffentliche Sicherheit

Für alle Bereiche bewegen sich Aufwand und Ertrag im Rahmen des Voranschlages 2007. Die Kosten für Zivilschutz und Feuerwehr betragen (nach Abzug der Einnahmen durch Wehrpflichtersatz) je rund 10'000.00.

200 Bildung

Wie in den vergangenen Jahren soll das Schulhaus weiterhin etappenweise und sanft renoviert werden. Für das Jahr 2008 ist das Streichen der Fassade vorgesehen.

In der nachstehenden Tabelle sind die Aufwendungen der Volksschulstufe und der Musikschule zusammengefasst. Die Besoldung der Lehrkräfte basiert auf einem kantonalen Schlüssel, an welchem sich die Gemeinde anteilmässig beteiligen muss.

Weiter rechnen wir für das Jahr 2008 mit Fr. 37'000.00 an Schulgeldern für die Gemeinde Muri, welche für unsere Gemeinde den Unterricht der Realschul- und Sekundarschulklassen übernimmt. Wegen der rückläufigen Schülerzahl hat sich dieser Betrag gegenüber dem Voranschlag 2007 um Fr. 32'300.00 reduziert.

Kostenart	200 Kinder- garten	210 Primar- stufe	212 Sekundar- stufe	214 Musik- Schule	Total
Personalaufwand		9'250			9'250
Schulmaterial, Lehrmittel	500	18'000			18'500
Anschaffungen	1'000	1'000			2'000
Verbrauchsmaterial	1'000	1'500			2'500
Unterhalt Mobiliar, Einrichtungen		2'000			2'000
Spesen, Verwaltungsaufwand	100	6'800			6'900
Beiträge an Lehrerbesoldungen	21'000	86'900	41'200		149'100

Kostenart	200 Kinder- garten	210 Primar- stufe	212 Sekundar- stufe	214 Musik- Schule	Total
Schulgeld an die Gemeinde Muri			37'000		37'000
Gebundene Beiträge		100		15'000	15'100
Total	23'600	125'550	78'200	15'000	242'350

Aktuelle Schülerstatistik	2004/2005	2005/2006	2006/2007	2007/2008
Kindergarten	8	9	9	11
1. Klasse	5	4	5	4
2. Klasse	3	5	4	5
3. Klasse	3	3	5	3
4. Klasse	4	3	3	5
5. Klasse	5	3	4	3
6. Klasse	7	4	4	4
Total SchülerInnen in Allmendingen	27	22	25	24
Real- und SekundarschülerInnen	13	13	12	8

300 Kultur

Die Beträge sind bis auf kleine Abweichungen identisch mit der Rechnung 2007.

400 Gesundheit

Mit der neuen Spitexorganisation (Spitex AareGürbetal) fallen in unserer Gemeinde keine Kosten mehr an. Diese Kosten werden direkt von der Sitzgemeinde Münsingen in der Lastenverteilung geltend gemacht. Die Gemeinde gilt die Leistungen also über die Lastenverteilung Fürsorge indirekt ab (Konto 587).

500 Fürsorge

Die Beiträge an die Lastenverteiler AHV, IV und EL, welche auch pro Einwohner zu bezahlen sind, betragen total Fr. 183'000.00 und nehmen gegenüber der Rechnung 2006 um Fr. 56'091.00 und im Vergleich zum Voranschlag 2007 um Fr. 45'000.00 zu (Konti 501, 510, 530). Diese massiven Mehrkosten beruhen auf der Abrechnungsabgrenzung seitens des Kantons durch die Überführung der Kosten in den Bereich des Kantons aufgrund des künftigen Nationalen Finanzausgleichs (NFA).

Aufgabenbereich	Budget 2008	Budget 2007	Rechnung 06	Rechnung 05
500 Gemeindeausgleichskasse	8'600.00	8'700.00	8'665.75	7'979.40
501 AHV	43'000.00	31'000.00	29'946.00	28'129.00
510 IV	60'000.00	29'000.00	28'052.00	26'701.00
530 EL	80'300.00	78'000.00	68'911.00	64'556.00
583 Asylwesen	3'700.00	3'700.00	3'650.00	3'650.00
587 Lastenanteil Fürsorge	189'000.00	193'500.00	173'508.85	149'529.75
589 Fürsorgesekretariat	8'500.00	8'500.00	8'500.00	8'500.00

620 Gemeindestrassennetz

Für den Unterhalt unserer Gemeindestrassen rechnen wir mit einem Nettoaufwand von ca. Fr. 51'700.00. Als Hauptausgabeposten seien erwähnt:

- Personalaufwand Fr. 36'300.00
- Anschaffungen Fr. 1'500.00
- Strassenunterhalts- und Verbrauchsmaterial Fr. 4'000.00
- Strom für Strassenbeleuchtung Fr. 7'000.00
- Unterhalt durch Dritte Fr. 22'000.00
- Miete für Maschinen und Geräte Fr. 3'000.00
- Allgemeiner Verwaltungsaufwand Fr. 2'300.00

Kommission und Gemeinderat haben sich auf die dringendsten Unterhaltsarbeiten beschränkt, wie kleinere Reparaturen bei diversen Strassenabschnitten. Die Belagserneuerung Bahnhofsträsseli wurde wegen den fehlenden finanziellen Mitteln auf Grund des durch den Entscheid der Gemeindeversammlung vom 31. Mai 2007 vorerst unmöglich gewordenen Verkaufs des Kienermättelis bis auf weiteres zurückgestellt.

650 öffentlicher Verkehr

Im Kanton Bern werden die Gesamtkosten des öffentlichen Verkehrs aufgrund der Einwohnerzahl und des örtlichen Angebotes (Anzahl Haltestellen) auf die Gemeinden verteilt. Nachdem die Beiträge bereits 2006 wegen der Libero-Tarifanpassungen und den Fahrplanänderungen gestiegen sind, nehmen sie auch 2008 deutlich zu. Die Zahlungen für den ÖV betragen voraussichtlich Fr. 77'000.00 (plus Fr. 20'000.00 gegenüber 2007).

Der Gemeinderat ist bemüht, das Angebot der RBS-Linie 40 zu beeinflussen und befindet sich in Gesprächen mit der RBS über eine Verdichtung des Fahrplanes und der Linienführung der Linie 40.

700 Wasserversorgung

Wie bereits erwähnt, muss im Gebiet „Bergliweg“ die Wasserleitung verlegt werden, sofern der Bauherr im nächsten Jahr mit den Bauarbeiten beginnt.

Die Wasserrechnung ist aufgrund massiver Mehreinlagen in den „Werterhalt“ stark belastet. Einem Aufwand von Fr. 114'000.00 stehen Einnahmen von rund Fr. 75'000.00 entgegen. Eine Überprüfung der Wassergebühren im Jahre 2008 wird unumgänglich sein. Der finanzielle Mehrbedarf kann aktuell noch aus dem vorhandenen Eigenkapital in der Wasserrechnung gedeckt werden.

710 Abwasserentsorgung

Die Kontrolle aller Gemeindeleitungen im Rahmen des GEP's hat ergeben, dass unsere Leitungen grundsätzlich in einem guten Zustand sind. Einzig im Bereich „Bergli“ muss ein Teilstück erneuert werden.

Wie in der Wasserrechnung, ist auch im Bereich Abwasser der Finanzierungsbedarf aufgrund der Berechnungsmodelle des Anlagewertes überproportional gestiegen. Ausgaben von Fr. 185'000.00 stehen Einnahmen von Fr. 88'000.00 gegenüber. Auch hier wird eine Anpassung der Gebühren ab 2009 nötig sein. Für die Rechnung 2008 wird der Mehraufwand durch das vorhandene Eigenkapital der Abwasserrechnung gedeckt werden können.

720 Abfallentsorgung

Mit dem Abschluss der Rechnung 2006 konnte der bestehende Fehlbetrag in der Abfallrechnung vollständig eliminiert werden. Nach Abschluss der Rechnung 2007 werden die Abfallgebühren überprüft und voraussichtlich für den Voranschlag 2009 entsprechend angepasst. Zur Diskussion stehen die Senkung der Gebühren oder, entsprechend der Rückmeldungen aus der Bevölkerung, eine Erweiterung des Angebots (Grünabfuhr).

860 Elektrizität

Im Abschnitt „Volkswirtschaft“ unserer Rechnung fällt vor allem der Ertrag aus der Konzessionsgebühr der BKW AG auf. Für das Jahr 2008 rechnen wir mit einer Entschädigung von rund 32'000.00. Dies entspricht mehr oder weniger den Einnahmen der bisherigen Jahre.

900 Finanzen und Steuern

Für das Jahr 2008 wird eine Steueranlage von 1.65 der einfachen Steuern vorgeschlagen.

Als Grundlage für die Planung der Steuern der natürlichen Personen dient das Steuerjahr 2006 sowie die bereits in Rechnung gestellte Summe der zwei Steuerraten im Jahr 2007.

Auf Grund des Steuerertrages für das Jahr 2006 wurde die einfache Steuer pro Pflichtigen um 1 % für das Jahr 2007 erhöht. Der gleiche Zuwachs erfolgte von 2007 auf 2008. Das erfreuliche Ergebnis aus dem Rechnungsjahr 2006 bei den Einkommens- und Vermögenssteuern NP ist vor allem auf die Jahre 2002 bis 2005 zurückzuführen und darf nicht dazu verleiten, zu optimistisch zu budgetieren.

Wegen der Teilrevision des Steuergesetzes (Ausgleich kalte Progression, Entlastung von mittleren Einkommen und von Familien durch Anpassung im Steuertarif und bei den Kinderabzügen) wurde vom prognostizierten Steuerertrag ein Betrag von Fr. 72'000.00 (Einkommenssteuern) in Abzug gebracht.

9	Finanzen und Steuern	Budget 2008	Budget 2007	Rechnung 06	Rechnung 05
900	Ordentliche Steuern Total (Ertrag)	-1'269'800.00	-1'201'700.00	-1'405'547.70	-1'104'603.65
	davon Einkommenssteuer	-1'106'000.00	-1'085'100.00	-1'327'907.55	-960'585.30
	davon Vermögenssteuer	-212'800.00	-181'100.00	-225'966.95	-158'832.10
	davon Steuerteilungen	75'000.00	95'000.00	-186'746.90	-61'013.20
901	Ordentliche Steuern Vorjahre (Ertrag)	-13'000.00	-38'600.00	-9'819.45	-84'136.75
902	Liegenschaftssteuer (Ertrag)	-81'000.00	-78'000.00	-81'044.60	-77'652.05
903	Steuerabschreibungen (Aufwand)	10'000.00	15'000.00	-86'500.00	4'740.75
904	Übrige Steuern (Erträge)	-2'000.00	-2'200.00	-2'164.00	-2'234.00
920	Finanzausgleich + Zentr.L. (Aufwand)	102'100.00	88'100.00	99'314.00	139'481.00
930	Anteile an kant. Steuern u. Abgaben	-500.00	-1'000.00	0.00	-978.35
940	Zinsen (Aufwand)	6'000.00	11'600.00	8'338.85	10'377.10
942	Liegenschaften des Finanzvermögens (Ertrag)	-440'850.00	-481'000.00	-10'976.45	-11'900.70
990	Abschreibungen (Aufwand)	325'500.00	537'200.00	314'236.15	135'116.85

(Beträge mit einem Minus-Zeichen sind Einnahmen)

920 Finanzausgleich

Der direkte Finanzausgleich beträgt gestützt auf die Prognosedaten des Kantons und die Planungsannahmen Fr. 83'100.00. Die pauschale Abgeltung der Zentrumslast der Stadt Bern bleibt unverändert bei Fr. 19'000.00. Die Belastung steigt gegenüber der letzten paar Jahre aufgrund der leicht verbesserten finanziellen Situation der Gemeinde.

940 Zinsen

Für Passivzinsen (Zinsen für kurzfristiges Kapital, für mittel- und langfristige Schulden, Schulden gegenüber den internen Spezialfinanzierungen und Fonds sowie Vergütungszinsen auf Steuern) wurden brutto Fr. 26'700.00 (Rechnung 2006 = Fr. 29'100.60) budgetiert. Voraussichtlich kann das Festdarlehen von zur Zeit einer Millionen Franken im Februar 2008 um rund die Hälfte reduziert werden.

942 Liegenschaften des Finanzvermögens

Hier ist wiederum der Verkaufserlös des Kienermättelis budgetiert. Der ausgewiesene Betrag ist geringer als die Nettoeinnahmen, da diese noch verrechnet werden mit dem vorhandenen Wert in der Bestandesrechnung.

990 Abschreibungen

Vorausgesetzt, dass wir den Buchgewinn von Fr. 430'000.00 aus dem Verkauf des Kienermätteli realisieren, kann der voraussichtlich verbleibende Bilanzfehlbetrag von Fr. 249'281.50 spätestens per 31. Dezember 2008 problemlos abgeschrieben werden.

Investitionen

Bei den nachstehend aufgeführten Investitionen handelt es sich um das bereits beschlossene Projekt der „Generellen Entwässerungsplanung“ (GEP). Dieses Projekt wird im 2007 abgerechnet, so dass uns der Kantonsbeitrag im nächsten Jahr überwiesen wird. Aus den Anschlussgebühren erwarten wir je Fr. 10'000.00 für Wasser und Abwasser. Für die Planung der Erschliessung Schlossmattweg wurde ein Betrag von Fr. 30'000.00 im Investitionsbudget aufgenommen.

Investitionen	Ausgaben	Einnahmen
Erschliessung Schlossmattweg, Planungskredit	30'000.00	
Anschlussgebühren Wasser		10'000
GEP		
Anschlussgebühren Abwasser		10'000
Kantonsbeitrag GEP		34'000.00



VERANSTALTUNGEN

in der Weihnachtszeit 2007

- Sonntag, 2. Dezember **Musikalische Morgenfeier**
Herr Hansjörg Frutig spielt Panflöte. Liturgie: Pfarrer Adrian Baumgartner. *9.30 Uhr in der Kirche Kleinhöchstetten.*
- Montag, 3. und 10. Dezember **Offenes Singen für alle**
Vorkenntnisse braucht es keine. Alle sind herzlich eingeladen: Patientinnen und Patienten, Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und weitere Interessierte. Singleitung: Therese Räss. Im Anschluss an das offene Singen findet am Sonntag, 9. Dezember um 9.30 Uhr ein Singgottesdienst statt.
18.30 bis 19.15 Uhr in der Kapelle des Psychiatriezentrums Münsingen.
- Sonntag, 9. Dezember **Singgottesdienst zum 2. Advent**
Singen Sie gerne? ... dann sind Sie herzlich eingeladen bereits um 8.50 Uhr in der Kapelle zu sein. Die Singleiterin Therese Räss, erwartet Sie, um gemeinsam die Lieder des nachfolgenden Singgottesdienstes vorzubereiten. Der so entstandene «ad-hoc Chor» wird in der anschliessenden Feier als Stütze beim Gemeindegesang eingesetzt. Musikalische Vorbildung braucht es keine.
Liturgie Pfarrer Philippe Ammann.
9.30 Uhr in der Kapelle des Psychiatriezentrums Münsingen.
- Sonntag, 23. Dezember **Vesper zum 4. Advent und Heiligabendvesper**
Montag, 24. Dezember Mit Spirituals und Weihnachtsliedern.
Mit dem Vesperchor, Caroline Marti und Pfarrer Mark Lauper.
17.00 Uhr in der Kirche Münsingen.
- Montag, 24. Dezember
Weihnachten feiern Alleinstehende und Familien sind zum gemeinsamen Feiern herzlich eingeladen. Beat Wegmüller, Sozialdiakonischer Mitarbeiter und Team.
18.30 Uhr im Saal des Kirchgemeindehauses Münsingen.
- Montag, 24. Dezember
Musikalisch-liturgische Feier zur Christnacht
Johann Sebastian Bach (1685-1750): «Fallt mit Danken» Weihnachtsoratorium, 4. Kantate. Mitwirkung: Monika Illien-Brändle, Sopran; Anna Wyrsh-Münger, Echo-Sopran; Mark Grundler, Tenor; Roger Bucher, Bass und Kantorei Münsingen. Instrumentenensemble der Kantorei. (Konzertmeister: Christoph Rudolf)
Musikalische Leitung: Bernhard Pfammatter.
Liturgie: Pfarrer Claude Belz.
23.00 Uhr in der Kirche Münsingen.
- Dienstag, 25. Dezember
Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl
Mit Pfarrer Markus Zürcher. Mitwirkung Franziska Stadelmann Flöte und Caroline Marti, Orgel.
10.00 Uhr in der Kirche Münsingen.